

Klausur zum Thema Hermeneutik – Klasse 10

Aufgabe 1:

Überprüfe die Aussagen des Textes. Markiere bei jeder Aussage, ob sie auf den obigen Text zutrifft oder nicht und gib die entsprechende Zeile mit an. (8 P)

	Trifft zu	Trifft nicht zu	Beleg in Zeile ...
1. Sowohl am Glauben interessierte Menschen als auch Gegner des Glaubens verzichten in ihrem Bibelverständnis immer wieder auf umsichtiges hermeneutisches Fragen und Denken.			
2. Biblische Aussagen können durchaus vielfältig verstanden werden. Wichtig ist, zu zeigen, wie man zu einem bestimmten Verständnis gekommen ist.			
3. Das Verständnis von Wahrheit verlangt, dass eine Sache auch wirklich so passiert ist.			
4. Hermeneutik ist Aufgabe der theologischen Ausbildung, nicht unbedingt Aufgabe des Religionsunterrichts.			
5. Der Schlag auf die rechte Wange bedeutete zurzeit Jesu einen Angriff auf die Ehre eines Menschen.			
6. Der Schlag auf die linke Wange dagegen war dagegen berechtigt, wenn jemand verärgert war.			
7. Jesus lehrte die völlige Gewalt- und Widerstandslosigkeit.			
8. Hermeneutisches Denken, Fragen und Argumentieren ist anstrengend und mühsam.			

Text: Von der Notwendigkeit hermeneutischer Arbeit

5 „Jeder liest aus der Bibel heraus, was er will!“ Diesen Vorwurf höre ich als Religionslehrer immer wieder. Und muss ihm leider in gewissem Umfang zustimmen. Es begegnen mir Menschen mit Interesse am christlichen Glauben ebenso wie Bestreiter des Glaubens, die ein naiv einseitiges Bibelverständnis haben. Kennzeichen dafür sind der Verzicht auf historische, kulturelle, theologische oder sprachwissenschaftliche Kontexte, kurz, der Totalausfall an Hermeneutik. Häufig wird eine einzelne Aussage der Bibel wortwörtlich genommen, dem eigenen Blickwinkel unterworfen und als Ausgangspunkt einer Argumentation verwendet. Es gibt wohl viele Spielräume im Verstehen biblischer Texte und Aussagen. Jüdischer Tradition zufolge hat jede Stelle in der Tora mindestens 70 Auslegungsmöglichkeiten! Wenn wenigstens statt dem vollmundigen „In der Bibel steht ...“ der einschränkende Zusatz erfolgte: „So verstehe ich diesen Vers, diese Aussage, diesen Abschnitt der Bibel ...“

10 Denn erst da beginnt Hermeneutik, wo der Nachweis gegeben und für andere nachvollziehbar begründet wird, auf welchem Weg jemand zum Verständnis einer Aussage gekommen ist. Hermeneutik als die Wissenschaft vom Verstehen von Texten ist darum ein durchaus mühsames Geschäft.

15 Wer darauf billig verzichtet, mag enden wie jener Mensch im Witz, der Gottes Weisung für den Tag durch bloßes Aufschlagen der Bibel und zufälliges Deuten auf einen Vers erhofft. Der erste Versuch führt zu der Bibelstelle: „Und Judas ging hin und erhängte sich.“ Enttäuscht, dass dies ja keine Maßgabe für die Tagesgestaltung sein könne, wiederholt er das Prozedere und landet bei der Aufforderung: „So gehe hin und tue desgleichen.“

20 Nur ein Witz? Das habe ich erlebt: Da kann ein Biologielehrer laut auflachen, weil er meint, dass die Schülerinnen und Schüler vom Religionsunterricht her an eine 7-Tage-Schöpfung glauben müssen. Ein anderer Kollege weist darauf hin, dass Jesus in der Bergpredigt irrsinnigerweise die völlige Wehrlosigkeit gelehrt habe, während ein Kursstufenschüler voller Entrüstung fragt, wie eine Kirche gleichgeschlechtliche Paare segnen könne, wo Homosexualität doch in der Bibel explizit benannte Sünde sei und also nicht den Segen verdiene. Und - so fügt ein Atheist hinzu - haben sich nicht diejenigen, die die Bibel ernst nahmen, über Jahrhunderte hinweg gegenseitig den Schädel eingeschlagen? Ist es also nicht höchste Zeit, dieses Buch als
25 überholt oder bedeutungslos zu erachten, weil eben jeder aus der Bibel herausliest, was er will?

Höchste Zeit ist es, einen sachgemäßen Umgang mit den biblischen Texten einzufordern. Sind diese Schriften ja immerhin über eine Zeitspanne von eintausend Jahren entstanden und also inzwischen bald zwei- bis dreitausend Jahre alt. Höchste Zeit ist es, das Verständnis von Wahrheit wieder aus der Verengung auf bloße historische Faktizität zu entschränken auf das, was den Menschen z.B. auch im Sprachbild, in der Narration, im Mythos zutiefst betreffen und zutiefst wahr beschreiben kann. Höchste Zeit ist es für ein intensives Bemühen, die biblischen Texte so zum Sprechen zu bringen, wie sie (seit ihrer Abfassung) sprechen wollen. An der Schule ist das von Anfang an Aufgabe des Religionsunterrichts.
30

Für ein sachgemäßes Verstehen alter Texte braucht es daher immer ein umsichtiges Fragen nach den damaligen historischen Gegebenheiten, nach den kulturellen und gesellschaftlichen Prägungen. Das kostet Mühe, das macht Arbeit, im mindesten Fall die, einen soliden historisch-theologischen Kommentarband zu befragen.
35

Nehmen wir dazu das Beispiel von oben, Jesus habe die völlige Wehrlosigkeit gelehrt. „Wenn dich einer auf die rechte Backe schlägt, so halte ihm auch die andere hin.“ (Mt. 5:39) Was für ein Irrsinn, - so die vorschnelle Äußerung - sich blinder, rauer Gewalt als wehrloses Opfer geradezu anzubieten, ja, völlig passiv auf sich „einstiefeln“ zu lassen. In der Tat, dieses Textverständnis ist irrsinnig. Denn Jesus hat mitnichten die völlige Wehrlosigkeit, gar Kuschen und Kriechen gelehrt, sondern umgekehrt: die mutige, klärungswillige und zur Verständigung führende Auseinandersetzung, mithin also echten, freilich gewaltlosen Widerstand! In der (damaligen) jüdischen Kultur, wie übrigens bis heute in vielen orientalisch geprägten Ethnien, ist die persönliche Ehre das oberste Gut, der Urwert, den es unbedingt zu schützen gilt. Was meint der Schlag auf die rechte Wange? Um jemanden so zu treffen, muss ich ja mit dem Handrücken zuschlagen. Der Schlag mit dem Handrücken aber, und sei er nur in die Luft angedeutet, ist zu jener Zeit Zeichen extremer Entehrung, Ausdruck äußerster Verachtung. Nicht einmal ein Hund wird so geschlagen! Wer also einen „Schlag auf die rechte Backe“ erhält, der wird von einem Gegenüber als wertlos, ehrlos erachtet und damit persönlich zutiefst verletzt. Was soll derjenige nach Jesus tun? Die linke Backe hinhalten! Und das heißt: Er soll nicht fliehen, nicht zurückschlagen, nicht wehleidig klagen, sondern mutig auftreten, also standhaft bleiben und fragen: „Was macht dich so wütend (auf mich), dass du mich mit deinen Worten vernichtest? Was genau ist geschehen? Benenne die Dinge, - das sind nun eben die konkreten Schläge auf die linke Wange - die dich wütend machen. Ich möchte klären und in Ordnung bringen, wenn etwas zwischen uns steht.“ So verstanden lehrt Jesus einen mutigen, letztlich zum gegenseitigen Verstehen führenden Widerstand. Oder wie ein jüdischer Gelehrter es nannte: Jesus lehrt die Entfeindung. Wieviel Spannung und Feindschaft zwischen Menschen könnte, nebenbei bemerkt, geklärt und beseitigt werden, wenn wir nur diese eine Bibelstelle sachgemäß verstünden und umsetzten?
40
45
50
55

Aufgabe 2 – Afb I

Gib wieder: was ist das Anliegen der so genannten Zwei-Quellen-Theorie? (2 P)

Skizziere die fünf wichtigsten Aspekte dieser Theorie. (5 P)

Aufgabe 3 – Afb II

Erläutere zwei weitere Arbeitsschritte der so genannten historisch-kritischen Methode in Grundzügen. (10 P)

Aufgabe 4 – Afb II / III

Es gibt etliche Sichtweisen, „hermeneutische Brillen“, mit denen sich biblische Texte zum Sprechen bringen lassen. Erläutere die von dir bevorzugte Interpretationsweise bzw. deine eigene Sicht. (15 P)

Aufgabe 5 – Afb III

Interpretiere einen der drei folgenden Bibeltexte mit der von dir bevorzugten Interpretationsmethode. (20 P)

Lukas 8:42b-48

Und als er hinging, umdrängte ihn das Volk. 43 Und eine Frau hatte den Blutfluss seit zwölf Jahren; die hatte alles, was sie zum Leben hatte, für die Ärzte aufgewandt und konnte von keinem geheilt werden. 44 Die trat von hinten an ihn heran und berührte den Saum seines Gewandes; und sogleich hörte ihr Blutfluss auf. 45 Und Jesus fragte: Wer hat mich berührt? Als es aber alle abstritten, sprach Petrus: Meister, das Volk drängt und drückt dich. 46 Jesus aber sprach: Es hat mich jemand berührt; denn ich habe gespürt, dass eine Kraft von mir ausgegangen ist. 47 Als aber die Frau sah, dass es nicht verborgen blieb, kam sie mit Zittern und fiel vor ihm nieder und verkündete vor allem Volk, warum sie ihn angerührt hatte, und wie sie sogleich gesund geworden war. 48 Er aber sprach zu ihr: Meine Tochter, dein Glaube hat dir geholfen. Geh hin in Frieden!

Mark 10:46-52

⁴⁶ Dann kamen Jesus und seine Jünger nach Jericho. Als sie die Stadt wieder verlassen wollten, folgte ihnen eine große Menschenmenge. Am Weg saß ein Blinder und bettelte. Es war Bartimäus, der Sohn des Timäus. ⁴⁷ Als er hörte, dass es Jesus von Nazareth war, der vorbeikam, begann er laut zu rufen: "Jesus, du Sohn Davids, hab Erbarmen mit mir!" ⁴⁸ "Halt den Mund!" riefen ärgerlich die Leute. Aber er schrie nur um so lauter und immer wieder: "Du Sohn Davids, habe doch Mitleid mit mir!" ⁴⁹ Jesus blieb stehen: "Ruft ihn her zu mir." Ein paar von den Leuten liefen zu dem Blinden und sagten zu ihm: "Du hast es geschafft. Komm mit! Jesus ruft dich." ⁵⁰ Vor Aufregung ließ Bartimäus seinen Mantel liegen, sprang auf und kam zu Jesus. ⁵¹ "Warum hast du nach mir gerufen?" fragte ihn Jesus. "Herr, ich möchte sehen können!" ⁵² Darauf antwortete Jesus: "Geh! Dein Glaube hat dich geheilt." Sofort konnte der Blinde sehen, und er ging mit Jesus.

Markus 2:1-12

Nach einigen Tagen kehrte Jesus nach Kapernaum zurück. Es sprach sich schnell herum, dass er wieder zu Hause war. Viele Menschen strömten zusammen, so dass nicht einmal mehr vor der Tür noch Platz war. Ihnen allen verkündete Jesus die Heilsbotschaft.

Da kamen vier Männer, die einen Gelähmten trugen. Weil sie wegen der vielen Menschen nicht bis zu Jesus kommen konnten, deckten sie über ihm das Dach ab. Durch diese Öffnung ließen sie den Gelähmten auf seiner Trage hinunter. Als Jesus sah, wie fest sie darauf vertrauten, dass er ihrem Freund helfen würde, sagte er zu dem Gelähmten: "Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!"

Aber einige der anwesenden Schriftgelehrten dachten: "Das ist Gotteslästerung! Was bildet der sich ein! Nur Gott allein kann Sünden vergeben." Jesus durchschaute sie und fragte: "Wie könnt ihr nur so etwas denken! Ist es leichter zu sagen: 'Dir sind deine Sünden vergeben' oder diesen Gelähmten zu heilen? Ich will euch beweisen, dass der Menschensohn die Macht hat, schon jetzt Sünden zu vergeben." Und er forderte den Gelähmten auf: "Steh auf, nimm dein Bett und geh nach Hause! Du bist gesund!" Der Mann stand auf, nahm seine Trage und ging hinaus. Fassungslos sahen ihm die Menschen nach und riefen begeistert: "Noch nie haben wir so etwas erlebt!" Und alle lobten Gott.

Hermeneutik – Klasse 10 – Lösungshinweise

Aufgabe 1:

Überprüfe die Aussagen des Textes. Markiere bei jeder Aussage, ob sie auf den obigen Text zutrifft oder nicht und gib die entsprechende Zeile mit an. (8 P)

	Trifft zu	Trifft nicht zu	Beleg in Zeile ...
1. Sowohl am Glauben interessierte Menschen als auch Gegner des Glaubens verzichten in ihrem Bibelverständnis immer wieder auf umsichtiges hermeneutisches Fragen und Denken.	x		2-3
2. Biblische Aussagen können durchaus vielfältig verstanden werden. Wichtig ist, zu zeigen, wie man zu einem bestimmten Verständnis gekommen ist.	x		7f
3. Das Verständnis von Wahrheit verlangt, dass eine Sache auch wirklich so passiert ist.		x	28f
4. Hermeneutik ist Aufgabe der theologischen Ausbildung, nicht unbedingt Aufgabe des Religionsunterrichts.		x	32
5. Der Schlag auf die rechte Wange bedeutete zurzeit Jesu einen Angriff auf die Ehre eines Menschen.	x		47f
6. Der Schlag auf die linke Wange dagegen war dagegen berechtigt, wenn jemand verärgert war.		x	52
7. Jesus lehrte die völlige Gewalt- und Widerstandslosigkeit.		x	40f
8. Hermeneutisches Denken, Fragen und Argumentieren ist anstrengend und mühsam.	x		12, 34f

Aufgabe 2 – Afb I

Gib wieder: was ist das Anliegen der so genannten Zwei-Quellen-Theorie? (2 P)

Die ZQT will erklären, wie es in den drei ersten Evangelientexten (Synoptikern) zu auffallend vielen, wortwörtlichen Übereinstimmungen kommt.

Skizziere die fünf wichtigsten Aspekte dieser Theorie. (5 P)

1. Mk ist das älteste Evangelium.
2. Mk lag in schriftlicher Form sowohl Mt als auch Lk vor.
3. Mt und Lk kannten das Evangelium des jeweils anderen nicht.
4. Mt und Lk hatten eine weitere schriftliche Quelle (Q) vorliegen, die ausschließlich Jesus-Worte enthielt.
5. Mt und Lk hatten jeweils noch weitere eigene Quellen (Sondergut), die nur sie kannten.

Aufgabe 3 – Afb II

Erläutere zwei weitere Arbeitsschritte der so genannten historisch-kritischen Methode in Grundzügen. (10 P)

Die Aufgabe setzt voraus, dass die sechs Arbeitsschritte der HKM (Textkritik – Literarkritik – Formkritik – Redaktionskritik – Religionsgeschichtlicher Vergleich – Theologische Interpretation) im Unterricht behandelt wurden. Auf eine genaue Darstellung bzw. Abhandlung der wesentlichen Merkmale der einzelnen Schritte wird hier verzichtet.

Aufgabe 4 – Afb II / III

Es gibt etliche Sichtweisen, „hermeneutische Brillen“, mit denen sich biblische Texte zum Sprechen bringen lassen. Erläutere die von dir bevorzugte Interpretationsweise bzw. deine eigene Sicht. (15 P)

Auch hier wird vorausgesetzt, dass die SuS sich eingehend und praktisch einübend mit unterschiedlichen Interpretationsansätzen im Unterricht auseinandergesetzt haben. Beispielhaft seien hier genannt: Biblizismus – Existenziale Interpretation – Materialistische Auslegung – Feministische Auslegung – Psychologische Auslegung – Bibliolog.

Aufgabe 5 – Afb III

Interpretiere einen der drei folgenden Bibeltexte mit der von dir bevorzugten Interpretationsmethode. (20 P)

Bei der Lösung dieser Aufgabe ist zu überprüfen, ob der S oder die S den gewählten Bibeltext stimmig mit den Grundzügen der in Aufgabe 4 gewählten Interpretationsmethode auslegt. Bedeutsam an der Fragestellung ist, sich der selbst gewählten Interpretationsbrille bewusst zu sein und zu erkennen, dass die Voreinstellung (der erweiterte Leserhorizont) entsprechende Texthorizonte eröffnet bzw. gerade nicht in den Blick nimmt.